

SELCEXPRESS

SCHWEIZERISCHER EXLIBRIS CLUB • CLUB EXLIBRIS SUISSE • CLUB EXLIBRIS SVIZZERO

Nr. 118 / August 2021



Inhalt

- 3 Die SELC Tagung 2021 in Baden/AG
- 4 Die FISAE im Griff einer Pandemie
- 7 Dante Alighieri zum 700. Todesjahr
- 10 Der Künstler Christoph Geel stellt sich vor
- 12 In Memoriam Arkady Pugachevsky, Vladimir Suchánek und Robert Baramov
- 13 Publikation: Das DEG-Jahrbuch 2021
- 15 Aus der Märchensammlung der Brüder Grimm
Die Bremer Stadtmusikanten
- 18 Mitgliederinformationen
- 19 Tagungen / Für Sie notiert



Ulve Sercel, X6/2, o.J.

Redaktion: Alice Aeberhard (aa), Römerweg 10,
CH-8302 Kloten. E-mail: redaktion@exlibris-selc.ch
Erscheint dreimal jährlich
www.exlibris-selc.ch

Konto Postcheque:
Schweizerischer Ex Libris-Club 8302 Kloten
Konto: 30-14526-7
IBAN: CH83 0900 0000 3001 4526 7
BIC (SWIFT): POFICHBEXXX

Titelbild: Vladimir Suchánek. Litho, 1992 «Pan» für Käthi Burch
Beilage: Traktandenliste für die Jahresversammlung 2021

Wir haben versucht die Rechte zu den Abbildungen abzuklären. Wenn das in einzelnen Fällen nicht gelungen ist, bitten wir die Betroffenen, sich zu melden.



SELC-Tagung 2021, 10. und 11. September in Baden/AG

Tagungshotel ist das Trafo Hotel, das ab Bahnhof Baden in wenigen Gehminuten erreichbar ist. Die Adresse lautet:
Trafo Hotel, Bruggerstrasse 56 Baden/AG,
Tel.: +41 (0)56 203 80 80 oder www.trafohotel.ch.
E-Mail: home@trafohotel.ch.

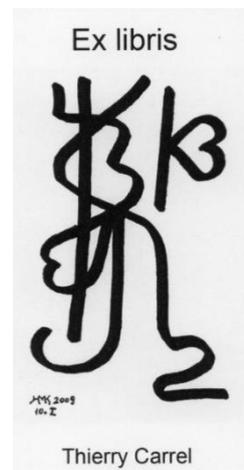
Im Fahrplan der SBB als Zielort Baden Bahnhof eingeben. In der Bahnhofunterführung nach Baden West gehen, am Ende der Unterführung gibt es Lift und Rolltreppe. Richtung Blue City Hotel gehen. Dieses Hotel liegt gegenüber vom Trafo Hotel.

10. September Eintreffen ab 9.00 Uhr, 14.00 Uhr Vortrag Petra Barton, 17.00 Uhr Führung durch die Stiftung Langmatt, bitte anmelden. 19.00 Uhr Treffen im Trafo Hotel zum Abendessen in Hotelnähe.

11. September Jahresversammlung für 2019 und 2020. Beginn: 10.00 Uhr, Traktanden siehe Beilage, anschliessend bei genügend Anmeldungen Stadtführung am Nachmittag.

Anmeldungen zur Tagung, zum Nachtessen sowie zu den Führungen bitte an: petra.barton@bluewin.ch. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Mit dem Exlibris der Aargauer Künstlerin Maria Husag für den bekannten Herzchirurgen Thierry Carrel heissen wir Sie in Baden herzlich willkommen.



Maria Husag, CRD



Grosser Kreis: Bahnhofplatz,
Kleiner Kreis: Nr. 14; Trafohotel, Bruggerstrasse 56

Die FISAE im Griff einer Pandemie

In den finnischen Zeitschriften *Exlibris Aboensis* Nr. 112/2020 und 114/2021 gibt es Beiträge von Olli Ylönen zur Lage der FISAE, aber leider nur in Finnisch. Nun hat Joachim Esche diese Texte ins Deutsche übersetzt, und ich habe die folgende, etwas gekürzte und ergänzte Zusammenfassung erstellt. Dabei habe ich die beigefügte Liste des zweiten Beitrages mit den Adressen von internationalen Exlibris-Vereinigungen weggelassen.

Gemäss den Regeln der FISAE ist für alle zwei Jahre ein internationaler Kongress vorgesehen, der turnusgemäss von einer anderen Exlibris-Vereinigung organisiert wird. An diesen Kongressen bestimmt die Delegiertenversammlung jeweils die Ausrichtung der folgenden Kongresse. So fiel 2016 in Wologda die Entscheidung für Cambridge im Jahr 2020, die 2018 in Prag bestätigt wurde. Gleichzeitig beschlossen die Delegierten in Prag, dass ein weiterer Kongress 2022 in San Francisco stattfinden soll. Da Cambridge sich als zu teuer erwies, wurde der Veranstaltungsort ins Zentrum von London verlegt. Dann kam die Pandemie und nichts ging mehr. London wurde schliesslich ersatzlos abgesagt, der nächste Kongress wird 2022 in San Francisco stattfinden, wie bereits in Prag beschlossen wurde. Nun fehlen die Delegiertenversammlung von 2020 sowie deren Beschluss, wo der Kongress 2024 stattfinden wird und wer ihn ausrichten soll. Damit verbunden ist auch die Rotation der FISAE-Präsidentschaft. Wichtige Fragen, die bald zu entscheiden sind.



Olli Ylönen, Bild aus *Exlibris Aboensis* Nr. 112

Der Kongress 2024

Für die Durchführung des Kongresses 2024 haben sich die *Shanghai Association of China* mit Changzhou beworben und auch Bulgarien hat seine Bereitschaft bekundet, den Kongress in Warna auszurichten. Leider ist Robert Baramov, einer der Initianten für Bulgarien, inzwischen verstorben. Es ist abzuwarten, ob die Bereitschaft noch besteht für das Jahr 2024 einen Kongress in Warna zu organisieren. Offen ist auch, ob es noch weitere Bewerbungen geben wird. Da vor San Francisco kein Delegiertentreffen mehr stattfinden wird, muss der Beschluss der FISAE für einen Kongressort 2024, auf anderem Weg getroffen werden.

Die fehlende Homepage

Eine weitere zu klärende Frage betrifft die Organisation der FISAE. Aus Grossbritannien, Deutschland und Belgien gibt es Forderungen nach Reformen bezüglich Organisation, Sitz, Finanzierung sowie nach Verpflichtung der Mitgliedsorganisationen, jährlich über ihre Aktivitäten zu berichten. Bisher wurden die Kosten für die FISAE durch diese selbst entweder durch Kongresse oder durch Spenden gedeckt. Eine funktionierende Community ist heute auf eine gut geführte Website angewiesen. Dafür sind aber eindeutig keine Spenden mehr zu finden. Die bisher gesammelten Gelder sind aufgebraucht, die FISAE-Homepage konnte nicht mehr bezahlt werden und ist nun leider erloschen. Alle diese Fragen und Probleme müssten an einer Delegiertenversammlung behandelt werden. Nun wurde vorgeschlagen, ein Korrespondenztreffen zu organisieren und allen Diskussionsteilnehmenden die Möglichkeit zu bieten ihre Ideen schriftlich einzureichen.



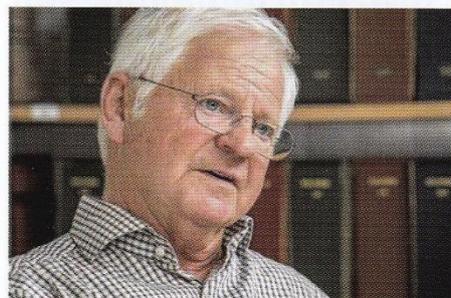
Krzysztof M. Bak, CGD, o.J
für Olli Ylönen

Wie weiter mit der FISAE?

Die internationale Organisation der Exlibristen und Exlibristinnen steht vor schwierigen Bedingungen, da es keinen Mitgliederbeitrag und keine sonstigen Zuschüsse gibt. Der Generalsekretär stellt zudem fest: „Es ist nicht einmal hilfreich, einen Mitgliederbeitrag festzulegen, da es wahrscheinlich ist, dass die meisten derjenigen, die verpflichtet wären, ihn zu zahlen, dies nicht tun würden. Traurig aber wahr.“

Die Initiative

Am 16. Januar 2021 schickte Klaus Rödel, der Präsident des dänischen Verbandes, der seit mehr als 50 Jahren aktiv ist und drei Kongresse organisiert hat, einen Brief an die Exlibris-Verbände, in dem seine Frustration über die Ineffizienz der Organisation durchscheint. Er merkte an, dass die Existenz der FISAE, die 1966 in Hamburg von europäischen Verbänden gegründet wurde, «stürmisch» gewesen sei. Er erinnerte auch daran, dass in Prag 2018 das Ziel gesetzt wurde, eine neue Website für die Organisation zu gestalten. Um diese zu finanzieren, wurde eine «Steuer» von denjenigen erhoben, die sich für den abgesagten Kongress 2020 in London angemeldet und ihre Anmeldegebühren bezahlt hatten. Leider ging die Homepage trotzdem aus finanziellen Gründen verloren.



Klaus Rödel, Bild aus Exlibris Aboensis Nr. 114

Der FISAE Newsletter

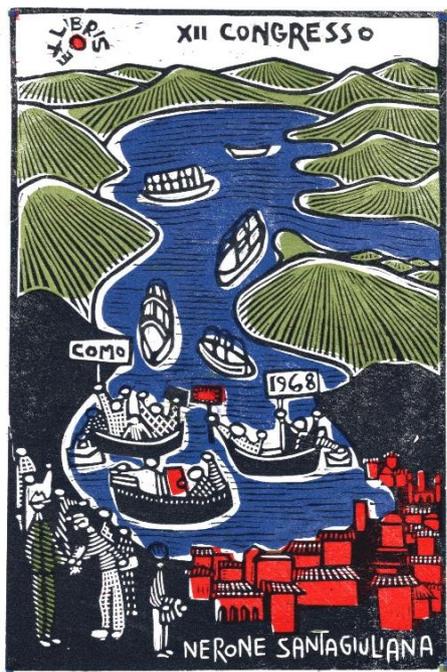
Klaus Rödel vereinbarte daraufhin mit dem – 2016 für sechs Jahre gewählt – FISAE-Generalsekretär Olli Ylönen, in viel Kleinarbeit die Kontaktdaten der Verbände zu erfassen, und sie auf den neuesten Stand zu bringen. Die teilweise Nichtbeachtung von Rödel's Anfrage hat dazu geführt, dass verschiedene alte Adressen nicht bestätigt werden konnten. Es gibt eventuell noch Lücken zu füllen.

Die neu erstellte, aktualisierte Adressliste nutzt der Initiator für den regelmässigen Versand von Informationen, indem er den *FISAE-Newsletter* kreierte, diesen regelmässig pflegt und den verschiedenen Exlibris-Verbänden zur Verfügung stellt.

Nach Ylönen sollte die FISAE in Erwägung ziehen, ihre Repräsentativität zu erhöhen, indem sie neue Länder als sogenannte Kandidatenmitglieder nominiert, sobald auch nur die geringste Vitalität in der Branche festgestellt wird, da nicht alle derzeitigen Mitgliedsländer über Verbände verfügen. Als Anregung wäre die Liste der Länder mit Ansprechpersonen zumindest auf diese Weise zu erweitern: Ägypten, Armenien, Chile, Elfenbeinküste, Georgien, Indonesien, Indien, Kanada, Malaysia, Nordmazedonien, Norwegen, Paraguay und Uruguay.



Evald Okas, C3, 1971



Mariaelisa Leboroni, X2/4, 1968

Die Mitgliederzahlen

Die Pandemie hat die Probleme der FISAE, aber auch die Probleme des Exlibris im Allgemeinen deutlich gemacht. Die Zahl der Sammler und Sammlerinnen ist in Europa seit langem rückläufig und gleichzeitig ist das Durchschnittsalter stark gestiegen. Die Treffen der nationalen Verbände werden aber noch von zahlreichen, auch jungen Kunstschaffenden aus vielen Ländern besucht und es gibt erfreulich viele Teilnahmen an Wettbewerben weltweit. Dank seiner Archivdaten hat Olli Ylönen herausgefunden, dass sich die meisten Mitgliederzahlen in etwas mehr als einem Jahrzehnt halbiert haben. Alarmierend! Er führt weiter aus: „Finnland gehört zu den führenden Ländern der Welt, was die Anzahl der Hobbyisten angeht, und ist im Verhältnis zur Bevölkerung sogar herausragend, obwohl auch bei uns die steigende Altersstruktur zu einer stark rückläufigen Statistik geführt hat. Leider weisen die Mitgliederzahlen auf eine viel geringere Anzahl von Enthusiasten in der Welt hin und zeigen auf, wie klein die engagierten Gruppen im traditionellen Kultursektor geworden sind. Unglaublich! Wir können

froh sein, dass wir erkannt haben, wie wichtig es ist, ein altes und vielfältiges Hobby zu erhalten und dass wir Freude daran haben. Halten wir das Exlibris am Leben, hegen wir es als seltene Delikatesse und schätzen wir es als Zeichen der Zivilisation“.

Die FISAE neu belebt

Nach der pandemiebedingten Absage des FISAE-Kongresses 2020 in London wurde es sehr still um die Organisation. Es war schwierig, überhaupt noch an Informationen zu gelangen. Die Enttäuschung um den abgesagten Kongress schien so gross zu sein, dass niemand sich weiterhin für die Vereinigung einsetzen wollte.

Bis Klaus Rödel kam und die FISAE neu belebte. Dank seiner zahlreichen Kontakte und der sehr guten Vernetzung in der Exlibris-Welt gelang es ihm, innert kurzer Zeit, weltweit aktuelle Adressen von Exlibris-Vereinen zusammenzutragen. Klaus Rödel sammelt Informationen aus aller Welt und verschickt sie als mehrsprachige FISAE-Newsletter. Er schreibt zum Beispiel über einzelne Exlibris-Vereine, aber auch über Kunstschaffende im Bereich der Kleingrafik. So hat er im Brief Nr. 16 unseren Schweizerischen Ex Libris Club vorgestellt und dabei auch unsere Publikationen lobend erwähnt.



Adolf Kunst, C3, 1921

Dank Klaus Rödel's grossem Einsatz für das Exlibris und für alle, die es sammeln, haben interessierte nationale Vereine und Institutionen nun mit diesen Newsletters ein ideales Sprachrohr, um weltweit über eigene Vorhaben wie Tagungen, Wettbewerbe und mehr zu informieren. Eine überaus willkommene Gelegenheit, für die wir uns bei Klaus Rödel herzlich bedanken.

Dante Alighieri zum 700. Todesjahr (1265–1321)

Dante Alighieris Geburtsdatum ist nicht bekannt. Es wird vermutet, dass er im Mai oder Juni 1265 in Florenz zur Welt kam. Gestorben ist er am 14. September 1321 in Ravenna. Der grosse italienische Dichter und Philosoph ist als Verfasser der *Göttlichen Komödie* bis heute der bekannteste Dichter Italiens sowie des europäischen Mittelalters. Die um 1307 bis 1320 verfasste und in hundert Gesänge gegliederte *Göttliche Komödie* hiess ursprünglich schlicht *Commedia*. Erst nach Dantes Tod wurde der Titel durch Giovanni Boccaccio, einem grossen Bewunderer Dantes, zur *Divina Commedia* erweitert.



Abb. 1

Dante bedient sich für sein Hauptwerk aller Wissenschaften seiner Zeit und hat dabei den hohen ethischen Anspruch der Leserschaft, der politischen Gesellschaft und selbst der Kirche einen Spiegel zur Selbsterkenntnis vorzuhalten sowie ein Leitbild auf dem Weg zur Besserung zu bieten. Dabei sieht Dante das Ziel auf dem Weg zur persönlichen Entwicklung in Übereinstimmung mit der göttlichen Weltordnung, wie sie nach seiner Überzeugung in der Bibel offenbart und zum Teil auch in den antiken Werken von Vergil und Aristoteles vorgezeichnet ist.¹

In seinem grossartigen Werk schildert er seine Reise durch die Hölle (Inferno), über den Läuterungsberg (Purgatorio) bis ins Paradies (Paradiso). Die Hölle und das Paradies sind in Schichten unterteilt (in jeweils neun konzentrische Kreise). Je näher man den inneren Kreisen kommt, umso sündiger bzw. heiliger sind die Seelen der Gestorbenen, die sich dort aufhalten.

Die *Commedia* beeinflusste schon sehr früh die Buchillustration sowie die Malerei. Dante wurde durch sein Werk so berühmt, dass in einer der Hauptkirchen von Florenz im 15. Jahrhundert ein Fresko zu seinen Ehren geschaffen wurde. Dass Dantes Profil auf der italienischen Zwei-Euro-Münze abgebildet ist, belegt seine grosse Bedeutung und Einzigartigkeit bis heute (Abb. 1).

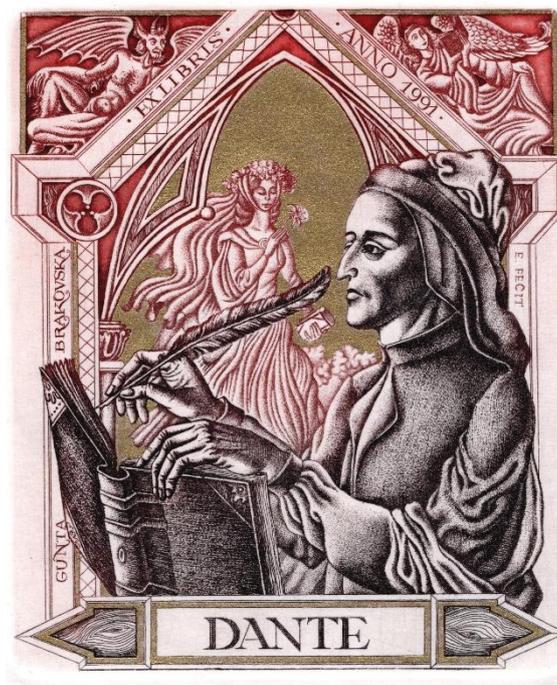


Abb. 2

Exlibris

Das älteste bekannte Porträt des Dante Alighieri von Giotto di Bondone befindet sich in der Kapelle des *Palazzo del Bargello* in Florenz. Es entstand noch bevor der Dichter seine Heimatstadt verliess (um 1301) um fortan im Exil zu leben. Ein weiteres um 1495 von Sandro Botticelli gemaltes Porträt mit Dantes markantem Profil, diente als Vorlage für unterschiedliche, heute noch bekannte Abbildungen. So für die bereits erwähnte Zwei-Euro-Münze Italiens aber auch für viele Exlibris. Nur literarisch durch seine Werke bezeugt ist Dantes Beziehung zu jener gleichaltrigen Beatrice, der er als Neunjähriger erstmals begegnete, während seine Familie in seinem gesamten Werk nie erwähnt wird. Elita Viliama hat in ihrem Exlibris mit Dante die bezau-bernde Beatrice im Hintergrund auf Gold eingefügt. (Abb. Nr. 2, C3/C5, 1991, mit Goldeinlage).

¹ Wikipedia aufgerufen am 25.07.2020, auch Abb. 1

Am klaren Profil von Botticellis Dante haben sich auch die folgenden beiden Künstler orientiert, wie die Arbeiten von Heinrich Vogeler, (Abb. 3, Cliché, 1908) und von Ercan Tuna (Abb. 4, X3, 2004) zeigen. Obwohl beide Blätter sehr unterschiedlich sind, präsentieren sie das strenge Profil des Dichters, einmal etwas düsterer bei Tuna und dank der feinen Striche leichter, beschwingter bei Vogeler, aber immer unverkennbar.

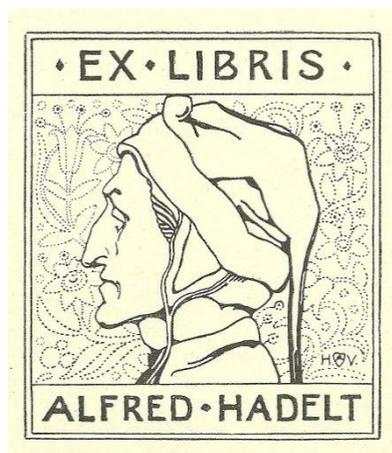


Abb. 3

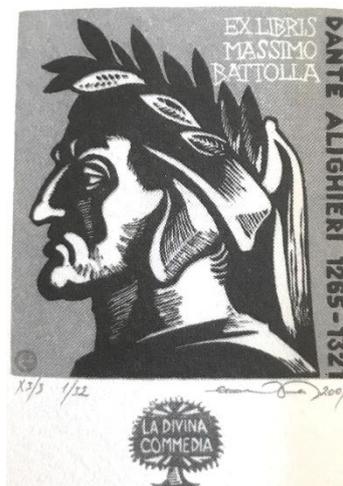


Abb. 4

Zur *Göttlichen Komödie* habe ich die folgenden Exlibris gefunden. Davon zwei ganz unterschiedliche, die beide die Begegnung von Dante und Vergil zum Thema haben. Die beiden Dichter begegnen sich auf Augenhöhe. Bei Fritz Mock wird dieses Aufeinandertreffen durch einen zahmen Löwen an Dantes Seite ergänzt. (Abb. 5, C3, 1919). Auf dem Blatt von Vladimir Zuev wird Vergil von vielen dunkel dargestellten Seelen begleitet, die Zusammenkunft der Dichter wird somit aufmerksam beobachtet. (Abb. 6, C2/C5/C7, 2005)

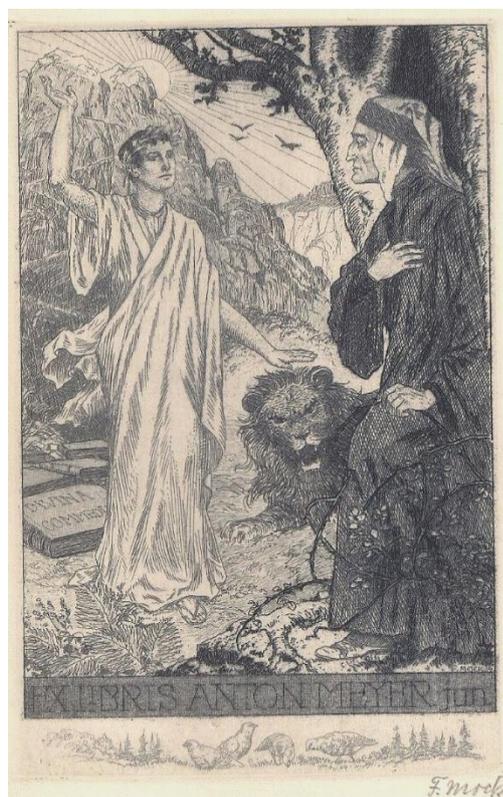


Abb. 5



Abb. 6

Zwei weitere eindruckliche Schlüsselszenen aus diesem Werk sind die Besuche Dantes in der Hölle wie im Himmel. Interessant ist, dass auf beiden Blättern Dante nicht im Profil gezeigt wird. Die Begegnung in der Hölle, dargestellt auf einem Exlibris von Alfred Cossmann, zeigt in der unteren Bildhälfte die hochgestreckten Arme der Flehenden, darüber schwebt in einer Wolke Dantes Haupt, flankiert von der Zahl 1265, die auf des Dichters Geburtsjahr hinweist (Abb. Nr. 7, C3/C4, 1908). Heiter und harmonisch wirkt die Stimmung auf dem Exlibris mit der Szene im Himmel von Luigi Casalino. Mit einer Inschrift weist der Künstler direkt auf das Paradies und den Gesang Nr. XV hin (Abb. Nr. 8, C3, 2005)

aa



Abb. 7

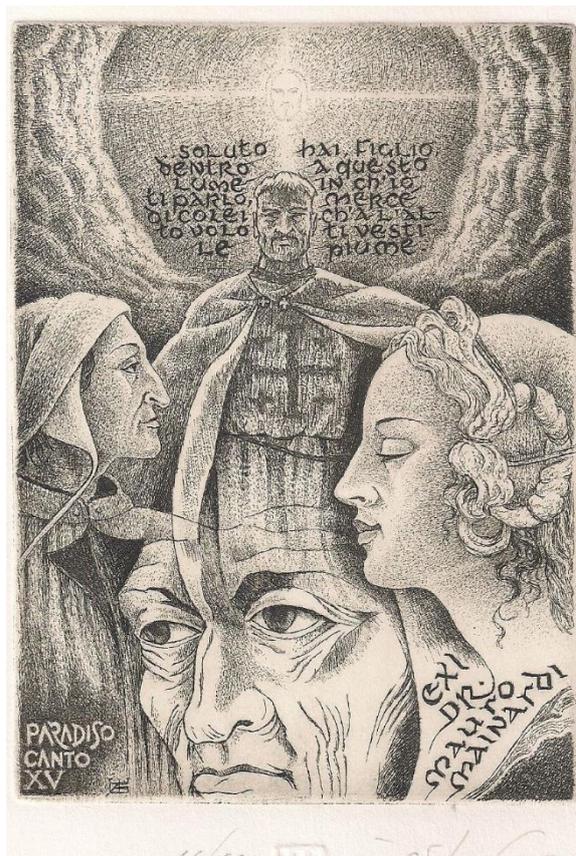


Abb. 8

Ausstellung

Die italienische Exlibris-Gesellschaft plant für 2021, wenn es die Pandemie erlaubt, im Rahmen des Treffens von Bodio Lomnago (in Varese) als besonderes Ereignis eine Ausstellung zu Dantes 700. Todesjahr. Insbesondere sollen Arbeiten zur *Göttlichen Komödie* gezeigt werden. Die Ausstellung wird während des Treffens vom 15. - 17. Oktober 2021 im Grand Hotel Palace in Varese offiziell eröffnet.

Präsentiert werden sowohl Exlibris aus der Sammlung des Vereins, entstanden in den letzten 30 Jahren durch Künstler und Künstlerinnen aus aller Welt, als auch Arbeiten, die für den 11. Exlibris-Wettbewerb von Bodio Lomnago eingesandt wurden. Insgesamt werden mehr als 200 Exlibris und Grafiken vorhanden sein. Für diese Veranstaltung gibt es die offizielle Unterstützung des italienischen Ministeriums für Kultur.

Weitere Informationen: Associazione Italiana Ex Libris, c/o Biblioteca Comunale di Bodio Lomnago, Piazza Don Cesare Ossola 2, 21020 Bodio Lomnago (Va), Italia oder per E-mail an marco.franzetti@libero.it

aa





Christophe Geel

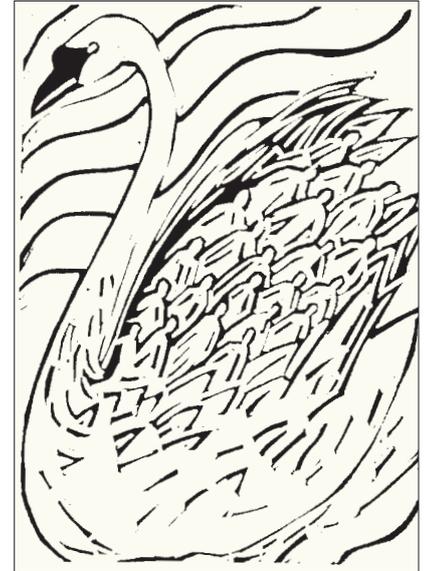
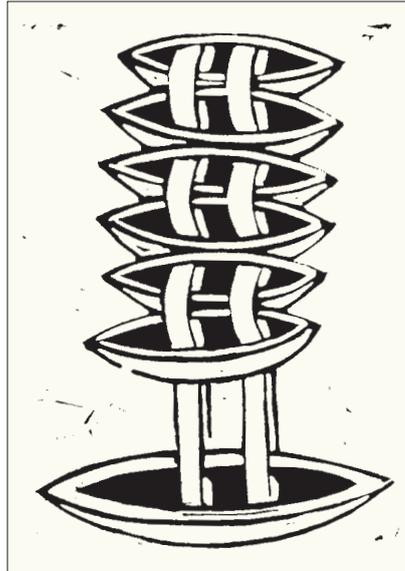
Meine künstlerische Aufgabe sehe ich in der malerischen Umsetzung von inneren Bildern die sich mir spontan in Momenten der meditativen Entspannung aufzeigen. Als meine zweite lebenslange Leidenschaft figuriert meine Sammlertätigkeit. Dabei zieht mich alles an, was sich als eine kristallisierte Idee manifestiert. Diese Qualität kann sich überall zeigen, sowohl im Objekt aus Menschenhand, wie auch in einem Gegenstand aus der Natur. In der Folge stelle ich eine kleine Auswahl aus meinem malerischen und grafischen künstlerischen Schaffen vor.

Wasserkugel
 Tempera auf Baumwolle
 80 x 60 cm
 2010

- | | |
|--------------------|--|
| | Ausstellungen (Auswahl der Ausstellungstätigkeit seit 1980) |
| 2021 | «Hommage an Hans Aeschbach», Galerie Milchhütte Zumikon |
| 2015 | «Arhebarkeschiffundfloss», Oxyd, Winterthur, (Kurator Peter Killer). |
| 2014 | «Kurz und heftig», Rückblick auf die regionale Kunst der achtziger Jahre. Oxyd, Winterthur. |
| 2010 | Visionsbilder, Nordstrasse 152, Zürich |
| | Ausbildung |
| 2016 | Eidg. Ausbilder FA, SVEB, Zürich |
| 1975 – 1980 | Grafikklasse EFZ, Schule für Gestaltung, Zürich, (heute ZHDK)
Dozenten: Jost Hochuli (Schriftgestalter und Typograph), Ernst Hiestand |
| 1974 – 1975 | Gestalterischer Vorkurs, Schule für Gestaltung SfgZ, Zürich, (heute ZHDK)
Dozenten: Hans Aeschbach (Grafiker), Hans Eduard Meier (Schriftgestalter und Typograph) |
| | Stipendien |
| 1995 | Cassinelli – Vogel – Stipendium, für Teppichprojekt «Nepal» |
| 1987 | Cité Internationale des Arts, Paris, Stipendium des Kanton Zürich |
| 1985 / 1986 | Kunststipendien der Stadt Zürich |
| 1985 / 1986 / 1990 | Kunststipendien des Kanton Zürich |



Spielkarten (Linarschnitte)



Serigraphiemappe zur Ausstellung
«Die Erfindung der Kindheit»
1990

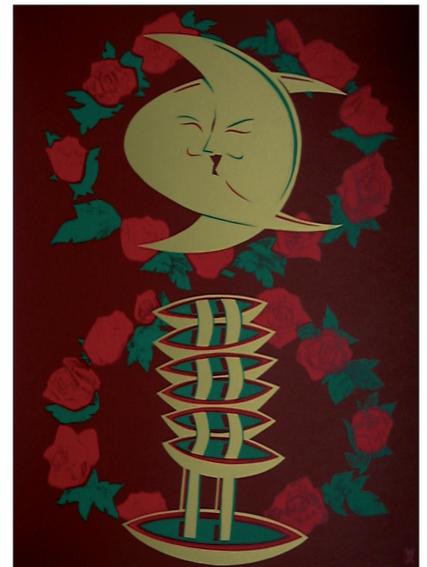


Der Pantone – Stuhl VILBERT und der
Wisa Gloria Schaukelschwan. Zwei
Objekte aus meiner Sammlung.



Mein Schwan als Donation an die
Designsammlung des Museum für
Gestaltung Zürich.

Bild: Franz Xaver Jaggi,
MfGZ, ZHdK.



In Memoriam Arkady Pugachevsky, Vladimir Suchánek und Robert Baramov

Traurig müssen wir mitteilen, dass drei international anerkannte und beliebte Künstler die auch in Exlibris-Kreisen sehr geschätzt werden, verstorben sind.

Arkady Pugachevsky, Ukraine

19.10.1937–15.01.2021

Arkady Pugachevsky, geboren in der Ukraine, absolvierte seine künstlerische Ausbildung in der grafischen Abteilung des Polygraphischen Instituts in Kiew. Er schuf zahlreiche bunte Arbeiten als Holz- und Plastikschnitte mit starken Farbakzenten. Seine vielen fröhlichen und humorvollen, auch mal frechen Darstellungen sind unverkennbar und beliebt. Arkady Pugachevsky konnte sehr gut auf Wünsche der Besteller und Bestellerinnen eingehen und ihre Vorstellungen meisterlich umsetzen.

Gemeinsam mit seinem Sohn Gennady wurde er für markante und eigenwillige Exlibris weltweit bekannt. Er nahm an mehr als 50 internationalen Ausstellungen teil und erhielt 17 internationale Auszeichnungen.

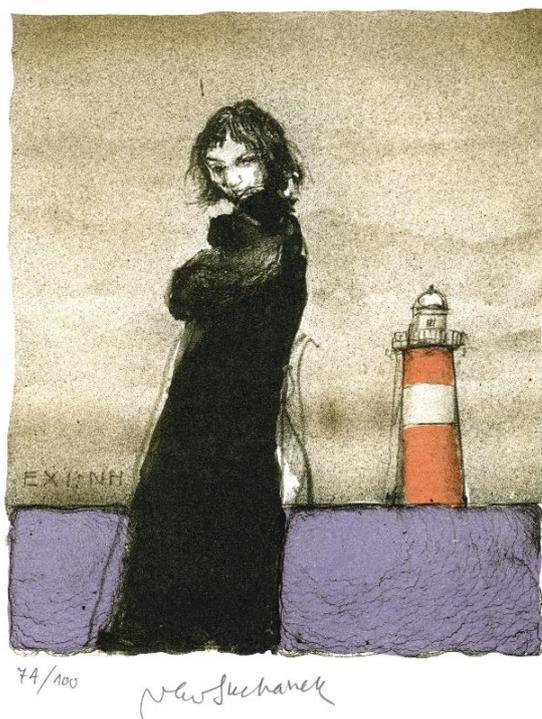


Arkady Pugachevsky, X6/col

Vladimir Suchánek, Tschechische Republik

12.2.1933–25.1.2021

Vladimir Suchánek, ein grosser tschechischer Künstler, bekannt für seine Gemälde, Buchillustrationen und Briefmarken, schuf über 300 begehrte Exlibris (Farblithografien). Ab 1954 arbeitete er als Zeichenlehrer an der Pädagogischen Fakultät der Karls-Universität in Prag. 1960 schloss er sein Studium an der Prager Kunstakademie erfolgreich ab und wurde 1965 Mitglied des später verbotenen Vereins der tschechischen Grafiker «Hollar». Seine harmonischen, stimmungsvollen und farblich fein abgestimmten Arbeiten sind sehr eindrücklich und machen ihn unvergessen. Seine Werke sind in Sammlungen von Museen und Galerien im In- und Ausland vertreten. Zahlreiche Auszeichnungen ehren sein Schaffen. Anlässlich des FISAE-Kongresses in Prag fand eine grosse Ausstellung – eine Retrospektive seines Gesamtwerks – statt.

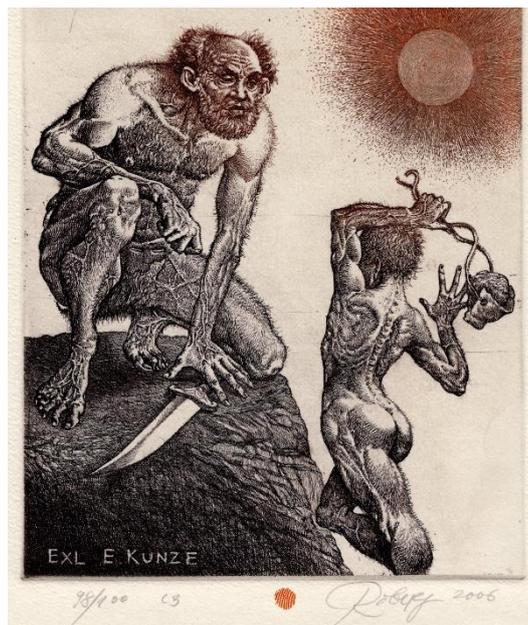


Vladimir Suchánek, L, 2017

Robert Baramov, Bulgarien 1966–2021

In den ersten Apriltagen 2021 erreichte uns die traurige Nachricht vom frühen Tod dieses vielseitig interessierten und international bekannten Künstlers. Robert Baramov wurde 1966 in Warna, Bulgarien geboren. 1994 schloss er seine Ausbildung in der Grafikabteilung der Nationalen Kunstakademie in Sofia erfolgreich ab. Er arbeitete in den Bereichen Installation, Performance, zeitgenössische Texte und Grafik. Aber auch seine Exlibris sind sehr gesuchte Sammelobjekte. Durch sein erfolgreiches Schaffen hat er an einer Vielzahl von Ausstellungen teilgenommen und über 40 internationale Preise für Grafik und zeitgenössische Kunst gewonnen.

Robert Baramov hatte noch ein grosses Projekt vor. Er plante einen Internationalen Exlibris-Kongress für 2024 in Warna zu organisieren.



Robert Baramov, C3, 2006

Durch ihr Engagement für die Kunst, ihre grossen und vielseitigen Werke und vor allem dank ihrer wunderbaren Grafiken, die eine Bereicherung und ein Genuss für jede Exlibris- und Grafiksammlung sind, werden diese drei Künstler unvergessen bleiben.

Das DEG-Jahrbuch 2021

Das neue Jahrbuch bietet einen bunten Strauss von Themen. eine Fülle an Informationen und Abbildungen. Zehn Autorinnen und Autoren haben sich mit je einem speziellen Thema auseinandergesetzt. Ulrike Ladnar vergleicht in ihrem Vorwort ein Exlibris mit einem gleichschenkligen Dreieck. Eine Ecke steht für den Eigner, die zweite für den Künstler und die dritte repräsentiert den Inhalt. Zu allen drei Aspekten sind in diesem Jahrbuch Beiträge zusammen gekommen.

Karsten Weber beginnt mit dem Vorstellen von Weltbildern im Kleinformat. Er präsentiert Bilder und Ansichten, welche Menschen sich von der Welt in der sie lebten machten. Unsere Weltanschauungen, die verändert und angepasst werden, wenn es darum geht, Unbekanntes wissenschaftlich oder kulturell zu erforschen und zu erklären. Die Astronomie, die Mathematik, die Literatur, die Musik, oder gar Darwins Evolutionstheorie, alle diese Themen sind auch im Exlibris zu entdecken.

Der Theologe Hans Joachim Genge befasst sich mit Marienbildern. Anhand der bekannten Bibelstellen erläutert er die verschiedenen Mariendarstellungen. Wenn die Muttergottes mit Kind, die Schutzmantelmadonna oder gar die Pieta abgebildet werden, fällt auf, dass auch im Exlibris die Darstellungen stark von frühchristlichen und byzantinischen Vorbildern beeinflusst sind.

Dem Traum vom Fliegen geht Siegfried Breslauer auf den Grund. Beginnend bei Dädalus und Ikarus führt der Autor von Leonardo da Vincis Fluggerät von 1480, zu den Ballonflügen der Brüder Mongolfier wie auch zum Zeppelin. Parallel zur Ballonfahrt forschte Otto Lilienthal über Fluggeräte mit Flügeln. Schliesslich bauten die Brüder Wright Gleitflugzeuge mit Motoren. Der Traum vom Fliegen wurde wahr, bis er im ersten Weltkrieg zum Alptraum wurde. Dafür steht ein Exlibris mit dem berühmten Kampfpiloten, dem «Roten Baron». Mit dem Traum eines weiteren Piloten endet der Bericht, mit Antoine de Saint-Exupérys Geschichte vom kleinen Prinzen.

Die Geschichte des Weins bringt uns Anke Polenz in ihrem Beitrag: Von der Traube ins Fass – in die Flasche – ins Glas, näher. Ausführlich beschreibt sie den Weg der Trauben vom Anbau, über die Ernte, zur Gärung im Fass oder im Tank, bis zur Abfüllung in Flaschen. Auch das Servieren im passenden Glas wird berücksichtigt, illustriert mit entsprechenden Exlibris. Eine Lektüre die zum Mitgeniessen einlädt.

Klaus Thoms befasst sich mit Monstern und anderen Fabelwesen. Teufel und Hexen zum Beispiel dienten den Menschen als «Sündenböcke», als Schuldige für Unerklärliches, für Unglück und Unheil. Aber es gibt noch ganz andere Fabelwesen. Der Autor stellt Mensch-Tierwesen, reine Tierwesen und andere Monster vor. Selbst der Golem, Dr. Caligari und Graf Dracula (Abb. 1) geben sich die Ehre. Bei der Darstellung von Fabelwesen ist die Fantasie der Künstler geweckt, die Auswahl der Exlibris dazu ist vielfältig.

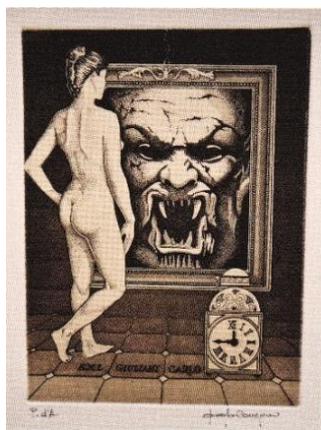


Abb. 1, Paolo Rovegno, Aquatinta Radierung, 1997. Abb. 2, Klaus Eberlein, Holzschnitt, 1994

Heinz Neumaier begibt sich bei seinen Überlegungen zur Sprache und Literatur in Bayern vor allem auf die Spur der Eigner. Er stellt etliche mehr oder weniger bekannte Schriftsteller und Schriftstellerinnen mit Bezug zu Bayern - und ihre Exlibris, vor. Er beginnt bei Jean Paul und endet bei Norbert Göttler (Abb. 2). Manche der Kurzbiografien weisen auf beschwerliche Lebensläufe in schwierigen Zeiten hin.

Heinz Decker widmet sich zwei Eignern. Er stellt Sammlerbiografien im Spiegel des Exlibris vor. Dabei befasst er sich mit Franz Adler (1908–1983) und Marco Birnholz (1885–1965). Die Lebensläufe der beiden jüdischen Sammler aus Wien weisen grosse Parallelen auf. So mussten beide 1938 Österreich fluchtartig verlassen. Beide emigrierten in die USA. Heinz Decker findet und beschreibt aus dem Sammelgut beider Eigner Exlibris mit Hinweisen auf einschneidende, prägende Lebenserfahrungen.

Ursula Müksch bringt uns die zwölf Grafikerinnen aus dem Radierklub Wiener Künstlerinnen, die auch Exlibris hergestellt haben, näher. Der Radierklub Wiener Künstlerinnen wurde 1903 gegründet. Bis 1918 sind seine Aktivitäten nachweisbar.

Gerhard Lutz stellt die Werke seines Grossvaters Adolf Kunst vor. Dabei weist er nicht nur auf die über 400 Exlibris hin, die der Künstler in verschiedenen Techniken realisiert hat. Er zeigt auf, wie viel mehr Adolf Kunst geschaffen hat. Auch als Maler (Aquarelle und Ölbilder), als Holzschneider und Lithograf war dieser kreative Schaffer erfolgreich. Seine Motive fand der gelernte Architekt in der Natur wie auch in der Architektur.

Klaus Rödel erinnert an den Künstler Herbert Stefan Ott, über den er eine kleine Publikation erstellt hat. Darüber hinaus war eine weitere, umfangreichere geplant, konnte aber infolge des Todes von Herbert Ott nicht mehr realisiert werden. Aus diesem Projekt stammen die Originalbeilagen von Herbert Ott. Für eine weitere Beilage, den Nachdruck eines Exlibris von Adolf Kunst, hat sein Enkel die Druckplatte zur Verfügung gestellt. Drei Originale von polnischen Künstlerinnen vervollständigen dieses interessante Jahrbuch.

Aus der Märchensammlung der Brüder Grimm

Die Bremer Stadtmusikanten

In der Sammlung der Brüder Grimm sind die «Bremer Stadtmusikanten» seit der zweiten Auflage aus dem Jahr 1819 als Nr. 27 vorhanden. Sie ersetzen die Geschichte «Der Tod und der Gänsehirt» (in der Reclam Ausgabe von 2010 als Anhang Nr. 4 aufgeführt). Die Bremer Stadtmusikanten gehen zurück auf zwei Fassungen aus dem Paderbörnischen von August von Harsdörffer.



Wilhelm Richter, X1 (o, J.)

Das Bild der vier aufeinander stehenden und lärmenden Tiere ist eine einzigartige Schlüsselzene. Diese Situation regt die Phantasie an und lädt dazu ein, dargestellt zu werden. Verschiedene Kunstschaffende haben das auch getan. Ich zeige drei Beispiele.

Während die vier Schicksalsgenossen im Exlibris von Wilhelm Richter für Reglinde Lattermann gerade aus Leibeskräften laut musizierend dargestellt sind, fallen sie im Exlibris von Harry Jürgens für Isolde Kern wie eine wilde Horde ins Räuberhaus ein. Man kann sich gut vorstellen, dass die Überfallenen, nichts ahnend am gedeckten Tisch sitzend, erschrecken, sich stark bedroht fühlen, alles liegen lassen und Hals über Kopf fliehen.

Dieses Märchen habe ich schon als Kind sehr geliebt Die vier alten und nicht mehr geschätzten Tiere, ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn, die ausreissen um zusammen in Bremen als Stadtmusikanten aufzutreten, sind grosse Sympathieträger. Sie geben nicht auf. Gemeinsam fühlen sie sich stark genug, den widrigen Umständen zu strotzen. Unterwegs nach Bremen gelangen sie in einen Wald und es gelingt ihnen, den dort wohnenden Räubern ihr Haus streitig zu machen. Vor dem Fenster bilden sie eine Pyramide, indem der Hund auf den Esel, die Katze auf den Hund und der Hahn auf die Katze klettern. Zusammen musizierend erschrecken sie die Räuber so stark, dass diese fliehen. Sie kommen zwar nachts nochmals zurück, können aber erneut vertrieben werden. Die tierischen Musikanten haben ihr Heim gefunden und erfolgreich verteidigt. Die bestohlenen Räuber sind die Dummen.



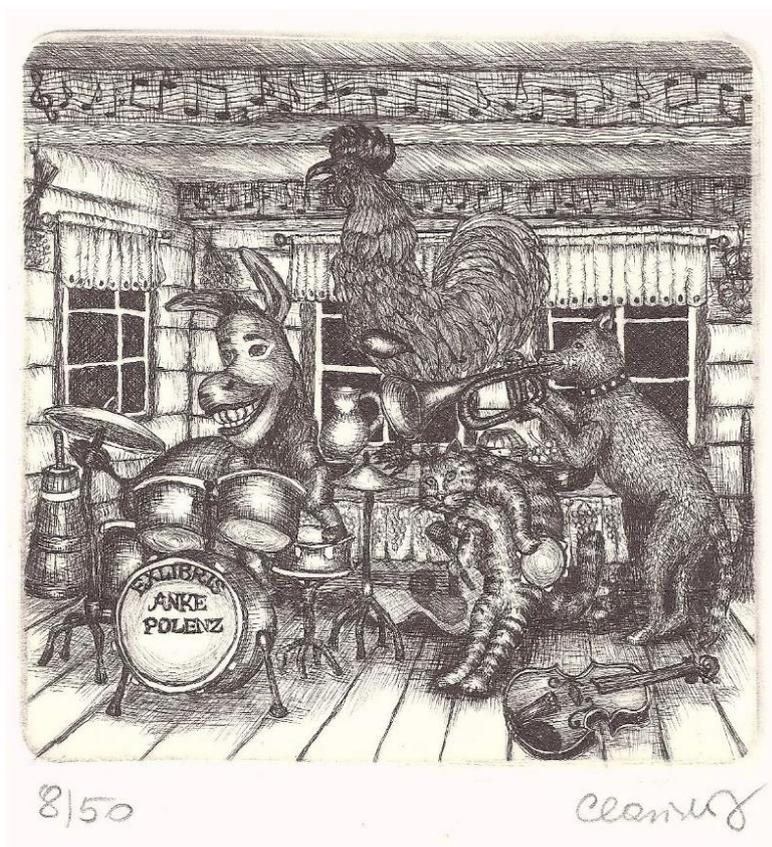
Harry Jürgens C3/col. 1994

Eine weitere Art dieses wilden Einbrechens ins Räuberhaus hat Robert Baramov auf seinem Exlibris für C L dargestellt. Hier stürmen die Tiere lärmend durch ein offenes Fenster herein und sehen wild und unfreundlich aus. Es wird richtig ungemütlich, eine Flucht scheint sehr ratsam.

In diesem Märchen gibt es eine weitere Szene, die öfters wiedergegeben wird. Es ist die Feier der siegreichen vier Musikanten. Da diese Tiere als die «Bremer Stadtmusikanten» bekannt sind, werden sie an ihrem Fest gerne bei einem Ständchen mit richtigen Instrumenten dargestellt. Ob im Haus oder draussen im Wald, gefeiert wird nicht mit einem üppigen Gelage, wie das bei vielen üblich wäre, nein, diese vier Freunde wollen musizieren, und so werden sie dann auch gezeigt.



Robert Baramov, C3/C5, 2014



Auf dem Blatt von Karina Koczyńska für Anke Polenz spielen die vier Siegreichen im neu eroberten Haus zusammen, sind sehr fidel und lassen es sich gut gehen. Der Esel verfügt hier sogar über ein grosses Schlagzeug, der Hund bläst die Trompete, die Katze singt in ein Mikrofon und der Hahn kräht kräftig mit. Dabei steht er erhöht und hat das Fenster im Blick. Eine gewisse Wachsamkeit ist noch geraten. Das Cello liegt unbenutzt am Boden. Die oberen Holzbalken sind mit Musiknoten verziert.

Karina Koczyńska, C8, 2015



Silvana Martignoni, C3/C7, 2019

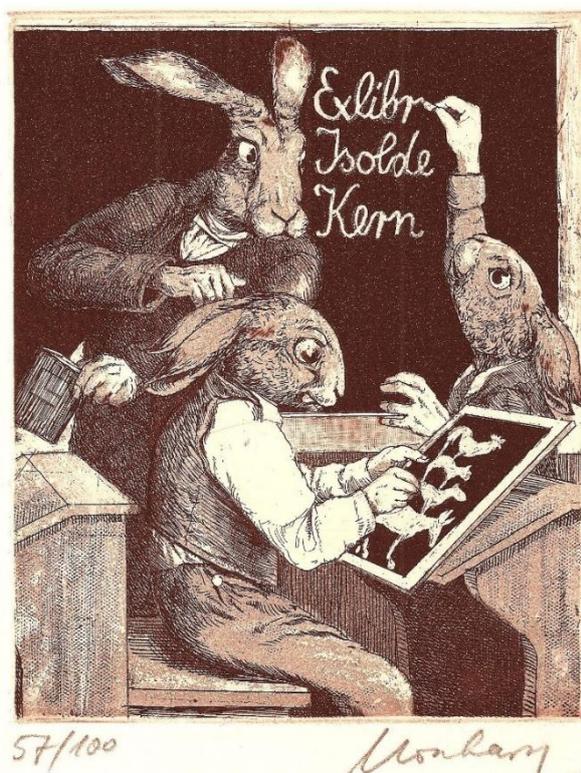
Silvana Martignoni lässt die Musikanten auf ihrem Exlibris für mich im Freien aufspielen. Diese Vier benutzen andere Instrumente. Der Esel spielt auf der Gitarre, die Katze hat eine Geige, der Hund trommelt und der Hahn kräht wie üblich. Das Konzert lockt noch andere Zuhörer an. Hinter der Katze steht ein Reh, eine zweite junge Katze befindet sich links unten im Bild und auf dem Halbmond hat sich eine Eule niedergelassen. Das Räuberhaus im Hintergrund gleicht einem verzauberten Märchenhaus in einem magischen Wald.

Als ganz besondere Arbeit präsentiere ich hier noch ein Exlibris von Leo Leonhard für Isolde Kern. Es zeigt eine Hasenschule mit einem Lehrer und zwei Schülern.

Interessant ist hier der Lehrstoff. Während der eine Schüler den Namen der Eignerin auf die Wandtafel schreibt, beugen sich der Lehrer und der zweite Schüler über ein offenes Schulbuch mit einer gut erkennbaren ganzseitigen Illustration zu den «Bremer Stadtmusikanten».

Gezeigt wird die klassische Situation mit der bekannten lärmenden Tierpyramide. Ein witziges Exlibris, denn in einer Hasenschule müssen solche tierischen Helden doch Vorbilder sein und grossen Eindruck machen.

aa



Leo Leonhard, C3/C5, (o. J.)¹

¹ Brüder Grimm, *Kinder- und Hausmärchen*, 3 Bde., Originalanmerkungen. Herkunftsnachweise, Nachwort, Reclam, 2010, Bd. 3, S. 61, 470.

Mitgliederinformationen

Aleksandra Kratki

Ich interessiere mich für Exlibris, weil:

Exlibris sind Konzentrate an Verweis, Form und Funktion und sie sind Scharniere, die alle Beteiligten miteinander verbinden: das Buch, dessen Eigner sowie die Leser.

Eingeklebt in ein Buch, identifiziert das Exlibris ebendieses Buchindividuum als Sammlungsmitglied einer ganzen Gemeinschaft von weiteren Büchern, die in ihrer Diversität eines eint: Ihre Gemeinschaft als Wahlobjekte eines bestimmten, spezifischen Sammlers, bzw. einer Sammlerin.

Und nun, gewissermassen in heraldischer Funktion, übernimmt das Exlibris die weitere Aufgabe ebendiese Eigner zu repräsentieren. Mit wenigst Schrift und intensivst ausgeklügelter Bildsprache werden Erkennungsmerkmale des Bucheigners auf engstem Raum formuliert. Bild und Grammatik und Narrativ sind es nun, die uns – die Betrachtenden als dritte im Bunde – in inniges Staunen versetzen. Tiefste Faszination gilt jenen Exlibrisexemplaren, die in künstlerisch bemerkenswerter Weise diesen komplexen Seitanz von Funktion, Form und Inhalt meistern. Doch sind nicht zuletzt auch jene, deren Bemühen ins Abseits gerät, nicht uninteressant, handelt es sich doch um eine bemerkenswert schwierige Aufgabe, die ein Exlibris zu erfüllen hat – und ein Scheitern spricht ebenso Bände.

Aleksandra Kratki wird in Baden zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen.

Abschied von Hans Widmer und Adressänderung

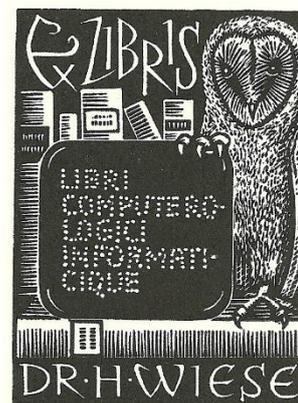
Erst im Frühjahr erhielten wir die traurige Mitteilung, dass Hans Widmer aus St. Gallen bereits am 6. September 2020 gestorben ist. Wir entbieten nachträglich unser herzliches Beileid. Er war zusammen mit seiner Frau Silva dem Club beigetreten. Silvia Widmer hat uns mitgeteilt, dass Sie als Einzelmitglied weiterhin dabei sein möchte. Ihre neue Adresse lautet wie folgt: Sylvia Widmer-Trachsel, Biserhofstrasse 52, 9011 St. Gallen (vorher Löwengasse 3, Postfach 636, 9004 St. Gallen)

Eintritt

Wir begrüssen als neues Mitglied das Schweizerische Nationalmuseum. Unsere Ansprechperson dort ist die Kuratorin Frau Daniela Schwab. Unter dem Dach des Schweizerischen Nationalmuseums sind das Landesmuseum Zürich, das Château de Prangins und das Forum Schweizer Geschichte Schwyz sowie das Sammlungszentrum in Affoltern am Albis vereint. Diese Museen zeigen Schweizer Geschichte bis heute und erschliessen die schweizerischen Identitäten und die Vielfalt von Geschichte und Kultur. Landesmuseum Zürich, Museumstrasse 2, Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon +41 (0)44 218 66 23, E-Mail: daniela.schwab@nationalmuseum.ch, www.nationalmuseum.ch
Herzlich willkommen im Club!

E-Mail Adressen

Wir bitten alle Mitglieder deren E-Mail Adressen wir noch nicht haben noch einmal, uns diese Adressen doch bitte anzugeben. Die Anschriften werden nur für Mitteilungen des Vereins genutzt und nicht weitergegeben. Aber manchmal wäre es praktisch, Sie auf diesem Weg informieren zu können. Vielen Dank.
Meldungen bitte an: petra.barton@bluewin.ch



Tagungen

- Die SELC-Tagung 2021 findet am 10. und 11. September im Trafo Hotel in Baden/AG statt. Weitere Details siehe auf Seite 3 dieser Ausgabe.
- Die Hauptversammlung der ÖEG findet am 20. August 2021, um 16:00 Uhr statt. Treffpunkt ist das Café Ministerium, Georg-Coch-Platz 4, 1010 Wien.
- Die internationale Tagung der Associazione Italiana Ex Libris, das «Bodio Lomnago» Meeting, findet vom 15.–17. Oktober 2021 im Grand Hotel Palace in Varese statt.
- Die Tagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft (DEG) ursprünglich geplant für die Zeit vom 6.–9. Mai 2021 in Gelsenkirchen ist verschoben. **Neue Daten: 21.–24. Oktober 2021. Neuer Ort: Haltern am See, Hotel Seehof.**
- Der Kongress der Tschechischen Exlibris Gesellschaft SSPE findet vom 25.–26. September 2021 in Turnov statt.
- Der nächste FISAE-Kongress ist für die Zeit vom 11.–18. September 2022 in San Francisco geplant, in Verbindung mit dem hundertjährigen Jubiläum der Amerikanischen Exlibris Gesellschaft.

Für Sie notiert

Unsere Homepage www.exlibris-selc.ch

Wir freuen uns, dass unsere Homepage nun mehrsprachig (E, F, I) ist. Unten rechts auf der entsprechenden Seite kann die gewünschte Sprache gewählt werden. Auch die Newsletter der FISAE sind neu aufgeschaltet. So finden sie diese auf der Homepage: unten auf der Leiste unter Club den Begriff Partner*innen anklicken.

Wikipedia

Unter «Schweizerischer Ex Libris Club» ist unser Verein auch bei Wikipedia mit einem Eintrag vertreten.

Zeitschriften

Belgien, Graphia, Nr. 1/2021 und Nr. 2/2021

Eine neue Serie über PF (por felicitate, Glückwunschkarten) startet mit Neujahrswünschen von Frans Masereel. Das besondere Exlibris stammt von Henry van de Velde. Jack van Peer hat die fünfte Folge von «Dekadenz im Exlibris», analog zu den sieben Todsünden, verfasst. Chris Verheyen stellt den Künstler Nick Andrews vor und der Redaktor von Graphia und Sammler Karl Vissers präsentiert Lieblingsstücke aus seiner Exlibris-Sammlung. Es folgen Beiträge über die Künstlerinnen Yulia Protsyshyn aus der Ukraine und Katarzyna Handzlik-Bak aus Polen. Beilage: Index 61–70.

Die Nr. 2/2021 beginnt mit einigen PFs von Fritz Mock. Ein bemerkenswertes Exlibris von Omer Van de Weyer wird besprochen und Jack van Peer setzt seine Serie über Dekadenz im Exlibris fort. Connie Stumpel ist die neue Präsidentin der niederländischen Exlibris-Gesellschaft. Sie spricht über ihre neue Aufgabe und stellt besondere Exlibris aus ihrer Sammlung vor. Es folgen Beiträge über die Künstler Alexei Bobrusov aus Russland und Marin Gruey aus Bulgarien. Eine Publikation über Exlibris rund um Rotterdam von Ton Rechijs wird besprochen. Beilage: der Katalog «Nur Frauen auf der Titelseite» zur Ausstellung über Exlibris-Künstlerinnen, gezeigt 2020 in St. Niklaas.

Finnland, Exlibris Aboensis, Nr. 114 4/2021

Mit einem Beitrag von Olly Ylönen zur Lage der FISAE (siehe Seite 4 dieser Ausgabe) Mit einem Artikel über Universal-Exlibris mit und ohne eingefügten Namen von Eignern oder Eignerinnen. Der Musiker Martti Innanen und sein Exlibris werden vorgestellt.

Frankreich, Bulletin Nr. 282 Frühjahr 2021

Mit einer ersten Serie Exlibris aus Schlössern und ihren Herrschaften von J. Lager und J-F Chassaing. Weiter werden Marken und Exlibris von René Henry Munsch durch François Munsch vorgestellt. Publikationen und erhaltene Exlibris folgen.

Niederlande, Grafik Wereld, Nr. 1 (Frühjahr) und Nr. 2 (Sommer) 2021

Die neue Vorsitzende Connie Stumpel stellt sich vor. Sie löst Marius Schalkwijk ab, der nach dreissig Jahren als Vorsitzender zurückgetreten ist. Die Professorin für klinische Genetik und Exlibris-Sammlerin Connie Stumpel wurde per Ende 2020 pensioniert und freut sich nun auf die neue Aufgabe. Mit Toon Streppel wurde ein neuer Sekretär gefunden, der auch die Endredaktion des Magazins von Pieter Jonker übernimmt. Eine Serie Exlibris in Schwarz und Rot sowie die Präsentation von zwei Exlibris zu Alexander Puschkin und ein Nachruf für Arkady Pugachevsky folgen. Anschliessend berichten Wim und Ans van der Kuijlen über ihre Leben und ihre Sammlererfolge.

Die Nr. 2 zeigt einen Jubiläumsdruck zu 75 Jahren Exlibriswereld. Es folgen Beiträge über M. C. Escher, die Publikation «Rotterdamers en hun exlibris», sowie ein Artikel über Vladimir Suchanek. Mit einer Fortsetzung des Ehepaars van der Kuijlen über ihre Exlibris-Sammlung. Schliesslich werden drei Exlibris mit Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz Joseph I. präsentiert. Den Abschluss bildet ein Artikel über den Künstler Egor Shokoladov.

Mitteilungen der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft, Nr. 1/2021

Mit einem Rückblick auf ein schwieriges Jahr von Tillfried Cernajsek. Vorstellung des Exlibris des Sammlers Eugen Schott, gefolgt von einem Beitrag über Exlibris und Gebrauchsgrafik im Miniaturbuch. Mit einem Artikel zu Maria Gerard Messengers Sammlung von Damen-Exlibris und zum Grolier Club. Die Exlibris-Sammlung von Heinrich Scheffer geht als Schenkung an *designaustria*. Es folgen Ausstellungen, Persönliches, Besprechungen und Veranstaltungen.

Tschechische Republik, Knižní Značka, Nr. 1/2021 und Nr. 2/2021

Der Sammler Jarda Šulc und der Maler und Grafiker Dalibor Řihánek werden vorgestellt, gefolgt von einem Beitrag zum 100. Geburtstag und 10. Todestag des Künstlers Vlastimil Vinter. Aus der Sammlung von K. J. Obrátil werden Exlibris von amerikanischen Universitäten präsentiert. Persönliches und Publikationen. Mit Beilagen zu Tavík František Šimon, Vlastimil Sobota, Viktor Stretti und Jaromír Streti-Zamponi.

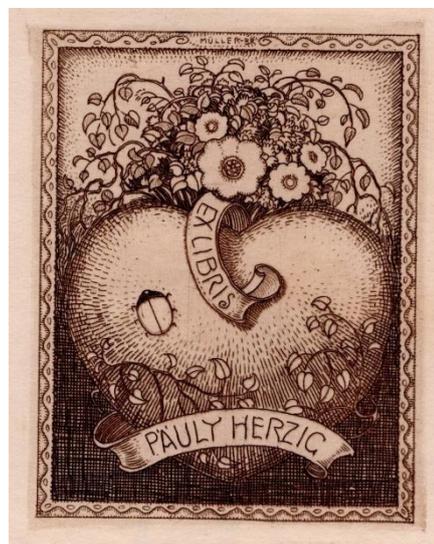
In der Nr. 2/2021 werden Arbeiten von Günter Hujber Slavil anlässlich seines 55. Geburtstags gezeigt. Zum 100. Geburtsjahr von Jaroslav Uiberlay und Jiří Antonín Švengsbír werden ihre Exlibris vorgestellt. Mit Beilagen zu Dobroslava Bilovská, Pavel Hlavatý, Bohumír Jaroněk und Jana Ondrušová-Wünschová.

Redaktionelle Beiträge

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge an: redaktion@exlibris-selc.ch. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12. November.

Die Nr. 119 erscheint Anfang Dezember 2021.

Wir freuen uns, wenn wir Sie in Baden herzlich willkommen heissen dürfen. Bitte melden sie sich zu unserer Tagung im September an (siehe Seite 3).



Gottlieb Müller-Brugg C3, o.J.